

Der Lockruf der Wildnis

Wer sich Neuseelands fantastischer Natur bewusst aussetzt, lernt ganz schnell, sie voll zu genießen. Hier, am Ende der Welt, geben sich Großstädter und Naturburschen, Homos und Heteros gerne den Uргewalten hin.

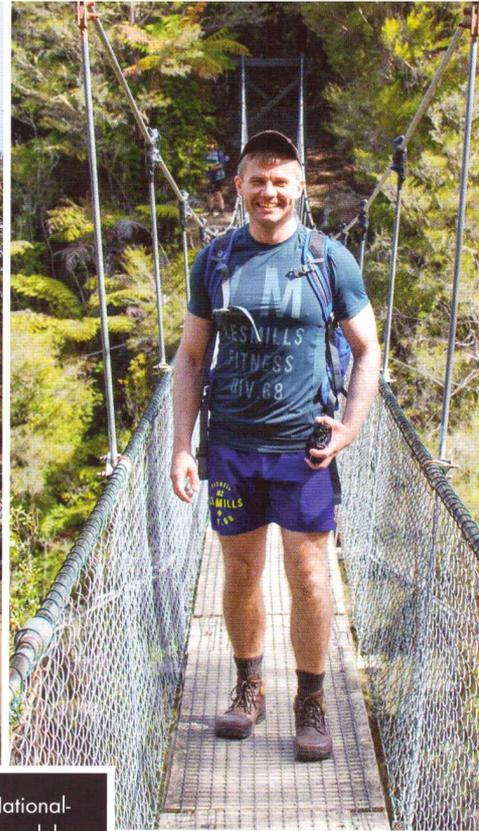
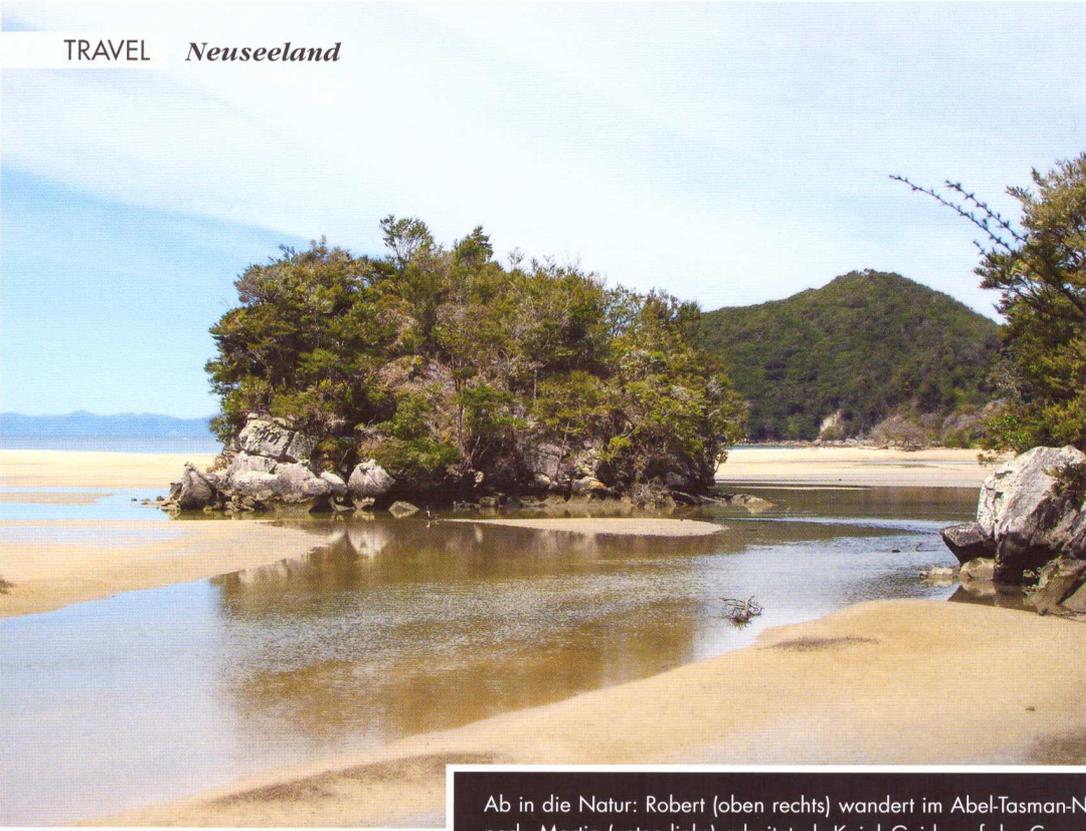
Text und Fotos: Tobias Sauer

Mit den Gefühlen ist das so eine Sache: Auch wenn man sich zusammenreißt, so ganz im Zaum halten können wir sie nicht. Einerseits das Staunen und die Aufregung: So schön ist es hier, auf Waiheke, einer Insel vor der Küste von Auckland, der größten Stadt Neuseelands. Ich stehe auf einer Plattform in der hügeligen Landschaft und bereite mich darauf vor, mit einer riesigen Seilrutsche in 15 Metern Höhe über den sattgrünen Wald zu fliegen. Doch andererseits mischt sich in die Vorfreude tröpfchenweise auch etwas Sorge: Das Stadtpanorama ist verschwunden, wo bis vor wenigen Minuten noch Wolkenkratzer zu sehen waren, lauert jetzt eine dunkle Wolke. Etwas ängstlich also wende ich mich an die Instrukteurin und frage, was passiert, wenn es plötzlich regnet und stürmt – wird die Fahrt auf der Zipline dann abgebrochen? Sie schaut etwas irritiert – und sagt lakonisch: „Well, you'll get wet.“ Ein bisschen Regen hat halt noch keinem geschadet.

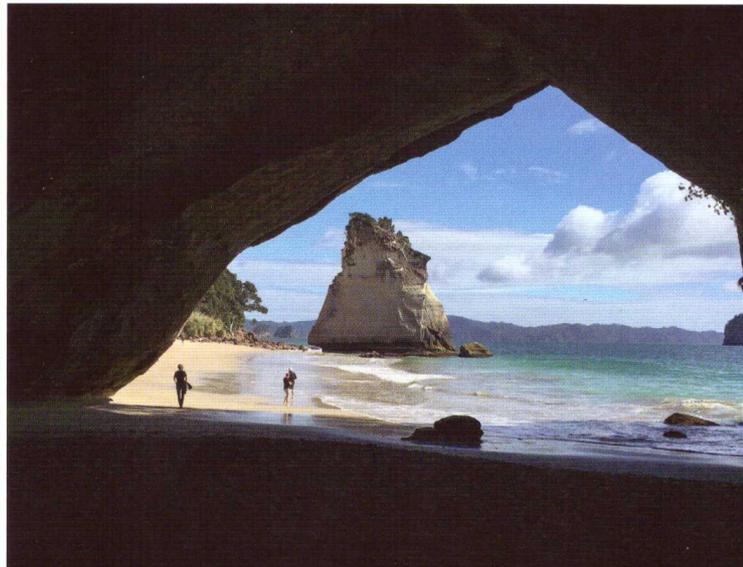
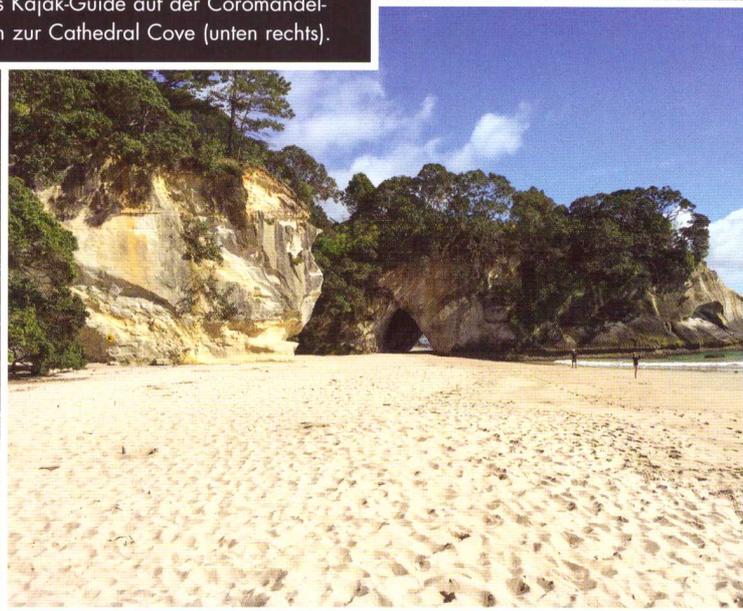
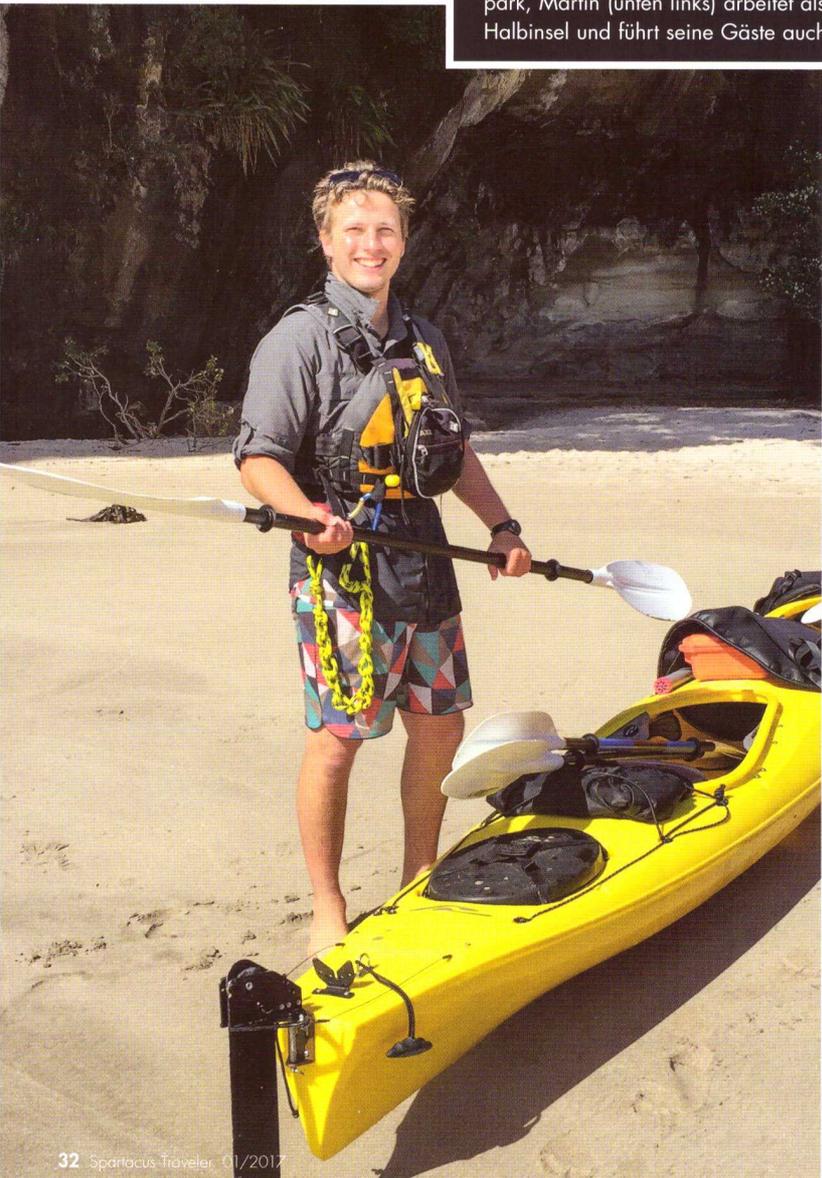
Und tatsächlich: Wenige Minuten später beginnt es zu regnen, auch wenn sich der befürchtete Wolkenbruch als leichter Nieselregeln entpuppt, der dem Spaß, mit Karacho über das Dach des Farnwaldes zu rauschen, keinen Abbruch tut. Gleich am zweiten Tag meiner Neuseeland-Reise habe ich also gelernt, wie nah man hier der Natur ist, mit welchem Schulterzucken man ihre Wetterkapriolen in Kauf nimmt. Denn auch hier gilt der altbewährte Satz: „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung.“

Also los, mitten rein in die Naturgewalten, sage ich mir, und unternehme am nächsten Tag einen Ausflug auf die Coromandel-Halbinsel, rund zwei Autostunden östlich von Auckland. Die Gegend ist ein bezauberndes Stückchen Erde, mit grünen Wäldern, noch grüneren Wiesen, blühenden Blumen und Bäumen und kurvigen Straßen, die pittoresk durch die Hügellandschaft führen. ➤





Ab in die Natur: Robert (oben rechts) wandert im Abel-Tasman-Nationalpark, Martin (unten links) arbeitet als Kajak-Guide auf der Coromandel-Halbinsel und führt seine Gäste auch zur Cathedral Cove (unten rechts).



An der hiesigen Küste will ich Kajak fahren, und es ist sonnig, als ich morgens am Strand ankomme. Der Wetterdienst aber kündigt ab Mittag noch einmal Regenschauer an. Mit mir will ein heterosexuelles Ehepaar aus Australien dem Wasser trotzen. Die beiden stehen auf Outdoor-Ferien, erzählen sie, und sind entsprechend gut vorbereitet. Ich dagegen habe keine kurze Hose mitgebracht, nur eine lange Jeans. „Das empfehlen wir eigentlich nicht“, sagt unser junger Guide Martin mit einem Lächeln, das mir zeigen soll: ist nicht so wild. Und doch ist meine schlechte Vorbereitung, so wie die vieler Großstädter, die mal raus in die Natur wollen, nicht gerade ein Pluspunkt: Der Jeansstoff, erklärt Martin, saugt sich gerne mit Wasser voll und wird dann nicht nur schwer, sondern auch ziemlich kalt auf der Haut. Doch jetzt gibt es kein Zurück mehr: Nacktkajaken erlaubt Martin leider nicht.

Doch alles geht gut und die Fahrt mit dem Kajak lohnt sich allemal. Cathedral Cove liegt vor uns, das Ziel unserer kleinen Tour, nur zwei,

drei Buchten vom Startplatz entfernt, aber zu Fuß kaum zu erreichen. Hohe Sandsteinkliffs, mit Bäumen bewachsen. Der Sand fein und golden. Das türkisblaue Meer spült im Laufe der Zeit riesige Höhlen in den weichen Stein, die sich manchmal zu natürlichen Tunneln entwickeln. Während die Australier und ich den Strand erkunden, zeigt Martin, wie britisch Neuseeland immer noch ist: Als wir zurückkehren, hat er für uns bereits Tee gekocht.

Der English Breakfast tut gut, und nach der kleinen Tee-Zeremonie brechen wir wieder auf. Der Wind hat aufgefrischt, am Horizont sind die ersten Wolken zu erkennen. Doch statt schnurstracks zum Ausgangspunkt zurückzukehren, schlägt der Guide vor, noch kurz zu den beiden Inseln zu paddeln, die in einiger Entfernung im Meer liegen. Ich muss schlucken: Der Gegenwind ist deutlich stärker, die Wellen sind höher, ab und an schwappen sie jetzt über die Spitze des Kajaks. Das Paddeln ist nun deutlich in den Armen zu spüren. Doch Überraschung: Erst jetzt macht es richtig Spaß – und die nasse

Jeans ist längst egal. Wie wir uns mit Kraft durch die Wogen kämpfen, uns Stück für Stück den Inseln nähern; wie wir das Salzwasser im Gesicht spüren, wenn die Gischt hochschlägt – ein tolles Gefühl! Nach der überstandenen Anstrengung wird die Rückfahrt zum Festland dann umso leichter: Zwischen den beiden Kajaks spannen wir ein großes Segeltuch auf und lassen uns fast bis zum Strand vom Wind treiben.

Kajaken kann man auch im Abel-Tasman-Nationalpark, an der nördlichen Spitze von Neuseelands Südinsel gelegen. Aber ich bin hierher, nachdem ich mich vom Abenteuer auf See erholt habe, zum Wandern gekommen. Immer der Küste entlang führt der Weg, auf hohen Klippen durch den Wald, links geht es zum Meer hinunter, das blau durch die Zweige leuchtet. In der Ferne sind die ersten Berge der Neuseeländischen Südalpen zu erkennen, noch glitzert der Schnee auf ihren Kuppen. Ein knappes Dutzend Besucher aus aller Welt ist in der kleinen Wandergruppe unterwegs, mit

A photograph of a man jumping into a large, calm lake. The man is shirtless and wearing dark shorts, captured mid-air with his arms outstretched. The lake is a deep blue, reflecting the sky. In the background, there are rugged mountains under a clear blue sky. The text "Discover this land, like never before." is overlaid in white on the upper left portion of the image.

Discover this land,
like never before.



VisitTheUSA.de



Das Paar Lisa und Fletch (kleines Bild) verleiht in Clyde Räder und empfiehlt Touristen ein- und mehrtägige Touren.



dabei ist auch Robert. Der Hamburger leitet mit seinem Lebensgefährten ein Unternehmen in der Filmbranche und ist mittlerweile ein wahrer Neuseeland-Experte. Bereits zum dritten Mal besucht er die Inseln im Pazifik.

Sein Ziel ist nicht so sehr, sich bei Wind und Wellen mit der Natur zu messen oder in glitzernden Großstädten die Nacht zum Tag zu machen, erzählt der 45-Jährige. „Mir geht es darum, beim Wandern den Flow zu erreichen, also den Punkt, an dem man sich auf sich selbst zurückzieht und den Stress der Welt vergisst. Das ist etwas, das ich im Alltag nie habe.“ Auf den langen Wanderungen entlang der Küste fällt ihm das hingegen ganz leicht. Die Gruppe läuft nicht zu eng zusammen; wer sich unterhalten will, kann das tun, wer aber einfach für sich bleiben möchte, wird auch in Ruhe gelassen. Kein Handyempfang stört, SMS werden nicht verschickt und das nächste Facebook-Update muss warten. Und abends, in den komfortablen Wanderhütten, gibt es zwar langsames Netz, doch dessen Anziehungskraft verblasst neben dem leuchtenden Vollmond, der langsam über

dem Meer aufgeht, vorbei an einer kleinen Felseninsel, die über und über mit Bäumen bewachsen ist. Die Stadt, der Lärm, die Hektik, das ist im abgeschiedenen Abel-Tasman-Nationalpark alles sehr weit weg.

Natürlich gibt es auch in Neuseeland große Städte, und fast jeder Besucher landet auf dem Flughafen in Auckland, in dessen Ballungsraum genau ein Drittel der 4,2 Millionen Neuseeländer lebt. Doch im Vergleich zu anderen Metropolen wirkt Auckland überschaubar, trotz seiner kleinen, aber vibrierenden schwulen Szene mit einigen Bars und Clubs. Und letztlich ist es auch eher die Abgeschiedenheit und die spektakulär schöne Landschaft, die viele Besucher auf die entlegenen Inseln zieht – egal ob homo oder hetero.

Genau das findet man auch noch weiter im Süden. Central Otago heißt das Gebiet unmittelbar vor der langen Bergkette der Südalpen, das man genauso gut auch „Mittelerde“ nennen könnte, weil es mitten im Herr-der-Ringe-Land liegt, nur rund 50 Kilometer von Queenstown

und dessen spektakulärer Hochgebirgslandschaft entfernt. In den klaren, blauen Seen spiegeln sich die Felswände der Berge und ihre schneebedeckten Gipfel. Die Landschaft erinnert so sehr an die Schweiz, dass selbst Milka hier ihre Fernsehwerbung drehen lässt.

Während anderswo ländliche Gebiete oft als weniger tolerant gelten, ist selbst im abgelegenen Otago von Homophobie nicht viel zu spüren – wie in ganz Neuseeland. Der Italiener Armando etwa lebt seit sieben Jahren mit seinem Mann Bob im 4.100-Einwohner Städtchen Cromwell und hat dort ein kleines Restaurant eröffnet. Schlechte Erfahrungen hat er keine gemacht, im Gegenteil. „Ich mag das Land und die Leute“, erzählt er. Und die beiden Neuseeländerinnen Fletch und Lisa, die im noch kleineren Örtchen Clyde leben, der Heimat von exakt 921 Menschen, können dem nur zustimmen. „Es gibt einige Homo-Paare in Clyde“, erzählen sie beim gemeinsamen Abendessen. „Und wir waren auch eine gewisse Neuigkeit, als wir hierhergezogen sind.“ Aber Ablehnung haben sie nie gespürt.

EXPLORER

FERNREISEN



Erlebnisreisen - so individuell wie Ihr selbst.

Neuseeland individuell

Camper ab/bis Auckland
Inklusive Flug. 17 Tage Reise ab 1.225 €

Peru - Im Reich der Inka

Rundreise ab/bis Lima, Hotels,
Frühstück, weitere Mahlzeiten.
Inklusive Flug. 14 Tage Reise ab 3.519 €

**Profitiert von der Explorer
Fernreisen-Fachberatung: Individuell,
persönlich und kompetent.**

Explorer Fernreisen-Center für Euch vor Ort

**Dortmund • Dresden • Düsseldorf • Essen
Frankfurt • Hamburg • Hannover • Köln
Mannheim • München • Nürnberg • Stuttgart**

Tel. 0211 - 99 49 09 • info@explorer.de

www.explorer.de

Preise in Euro gültig p.P. bei 2 Personen im Doppelzimmer.
Unternehmenssitz: Explorer Fernreisen GmbH & Co. KG, Hüttenstraße 17, 40215 Düsseldorf.



Die Hochgebirgslandschaft bei Queenstown können Besucher bei Wanderungen, auf dem Rad oder per Kajak erkunden.

Stattdessen ist ihr Fahrradladen ein wichtiger Teil des Dorfes geworden. Nicht nur für Einheimische, sondern auch für Touristen, denen sie gemeinsam mit ihrem Geschäftspartner Duncan Räder leihen und Vorschläge für Ausflüge machen – auch mir. Duncan und ich machen uns frühmorgens auf den Weg, als die Luft noch feucht von der Nacht ist. Immer dem Clutha entlang radeln wir, dem zweitlängsten Fluss Neuseelands, der zwar nicht sehr breit ist, der aber direkt aus den hiesigen Alpen kommend, ziemlich schnell fließt. Obwohl der Radweg dem Fluss folgt, geht es bergauf und bergab, über planierte, aber nicht asphaltierte Wege. Im Windschatten der Alpen ist die Gegend plötzlich deutlicher trockener als das übrige Neuseeland, nur entlang des Wassers wachsen die Bäume sattgrün. Den Rest des Tales hat der wilde Thymian erobert, dessen Duft in der Luft liegt und den europäische Goldsucher vor über 100 Jahren in der Gegend eingeführt haben.

Und hier passiert es auch mir: Der Flow, von dem Wanderer Robert wenige Tage zuvor sprach, überrascht mich plötzlich und erfüllt mich ganz, als ich ihn bemerke und zulasse. Immer hinter Duncan her, trete ich einem inneren Rhythmus folgend in die Pedale, während sich die Hügel und die Kurven abwechseln. Der grün schimmernde Fluss rauscht links vorbei. Auf Hügel folgt Tal, auf Tal folgt Hügel – und die Gedanken, sie fliegen. •

GUIDE Neuseeland ▶

INFO

New Zealand Tourism

Auf der toll gemachten Seite von New Zealand Tourismus findet man einige Inspirationen für den geplanten Urlaub am anderen Ende der Welt. Spezielle Infos für Schwule gibt es nicht, dafür aber Hinweise für Aktivurlauber.
www.newzealand.com

Spartacus App

Die Spartacus App fürs iPhone informiert über Bars, Cafés, Clubs, Restaurants, Kinos, Saunen, Shops, Orte zum Cruisen und schwule Vereine und Gruppen in Auckland, Queenstown und ganz Neuseeland.
www.spartacusworld.com/app

ANREISE

Air New Zealand

Egal, was die Werbung sagt: Der Flug nach Neuseeland dauert lange – mit Umstiegs- und Wartezeiten in London und Los Angeles ist man je nach Verbindung gut und gerne über 30 Stunden unterwegs. Air New Zealand bietet auch in der Economy Class bequeme Sitzabstände und auf einigen Flügen die Gelegenheit, drei nebeneinander liegende Sitzplätze zu einer Couch umzufunktionieren, auf der zwei Erwachsene einigermäßen bequem schlafen können. Die sogenannte „Skycouch“ kann im Voraus gebucht werden.
www.airnewzealand.de

REISEZEIT

Auf der Südhalbkugel sind die Jahreszeiten umgekehrt zu unseren. Die Temperaturen sind denen in Europa prinzipiell vergleichbar, wobei es in Neuseeland dank seiner Insellage nie sehr heiß oder sehr kalt wird. Wer im beginnenden neuseeländischen Frühling kommt, also im Oktober, profitiert von weniger Andrang und erlebt die Natur in üppigstem Grün.

ÜBERNACHTEN

The Boatshed

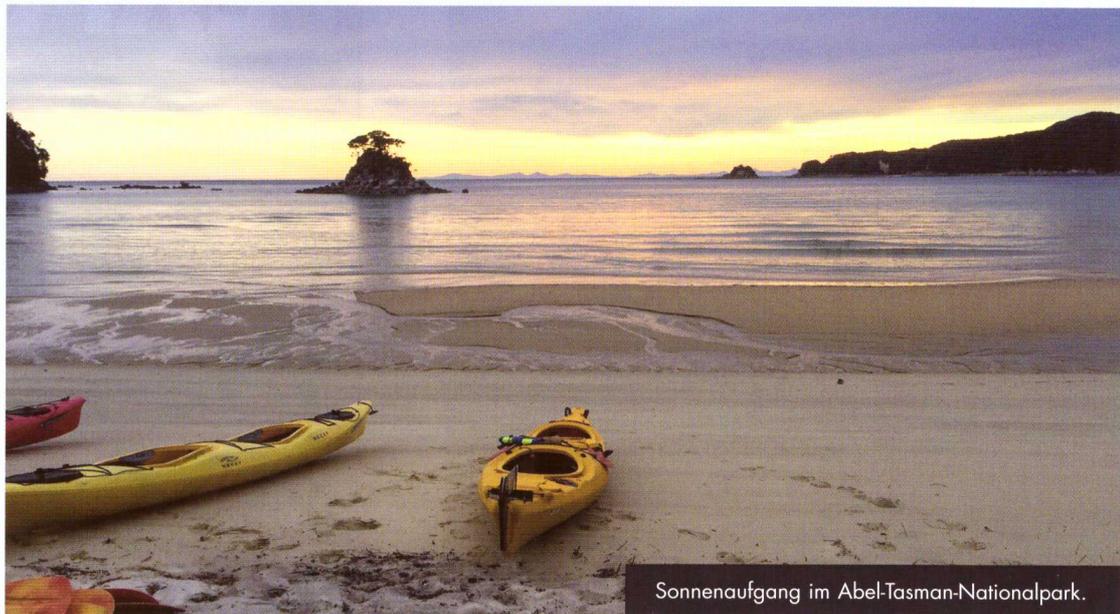
Ecke Tawa und Huia Street, Waiheke
 Auf Waiheke, vor der Küste Aucklands, überzeugt das auf einem kleinen Hügel gelegene Boatshed nicht nur mit der tollen Aussicht auf eine kleine Meeresbucht. Die Küche des luxuriösen Bed & Breakfast serviert exklusiv für Gäste ein täglich neu entworfenes Menü. Eigentümer und Manager Jonathan kann zudem über queeres Leben in Neuseeland berichten.
www.boatshed.co.nz

970 Lonely Bay Lodge

970 Purangi Road, Whitianga, Coromandel
 Die 970 Lonely Bay Lodge liegt ganz in der Nähe der namensgebenden einsamen Bucht, an der man tatsächlich wunderbar in Ruhe ausspannen kann. Aber auch die luxuriösen Apartments der Lodge tun gut, denn diese bieten teilweise auf mehreren Stockwerken viel Platz und eine tolle Aussicht. Das Frühstück wird frisch zubereitet und schmeckt großartig.
www.970lonelybay.com

Te Puna Wai

24 Richardson Street, Nelson
 Richard und James haben in den letzten Jahren ihre alte Villa in Nelson, dem Tor zum Abel-Tasman-Nationalpark, Stück für Stück liebevoll renoviert. Mit den beiden Gastgeber abends oder beim Frühstück über Gott und die Welt zu quatschen, macht richtig Spaß. Von der Veranda bietet sich außerdem ein toller Blick über die Bucht von Nelson.
www.tepunawai.co.nz



Sonnenaufgang im Abel-Tasman-Nationalpark.

Grand Mercure Nelson Monaco

6 Point Road, Monaco
 Die kleinen Häuschen des Grand Mercure Nelson mit ihren verwitterten Backsteinen und den wunderschönen Holzbalken sehen aus, als hätten sie schon Jahrhunderte auf dem Buckel. Dabei sind sie neu gebaut, nur die alten Materialien hat man eigens besorgt. So verbinden sie Flair mit moderner Raumaufteilung.
www.monacoresort.co.nz

Olivers Central Otago

34 Sunderland Street, Clyde
 Das Olivers in Clyde ist in einem alten Kaufmannsladen aus der Zeit des Goldrauschs vor rund hundertfünfzig Jahren untergebracht. Im ehemaligen Ladenlokal befindet sich heute ein erstklassiges Restaurant, in den alten Stallungen kann man übernachten. Weil das Gebäude historischen Wert hat, wurde es unter dem strengen Blick der Denkmalschutzbehörde behutsam und liebevoll renoviert.
www.oliverscentralotago.co.nz

RESTAURANTS

The Oyster Inn

124 Oceanview Road, Oneroa, Waiheke
 Jonathan und Andrew haben sich einst im Urlaub in die Insel Waiheke verliebt. Erstklassige Muscheln werden dort geerntet, doch ein den Meeresfrüchten würdiges Restaurant fehlte damals. Gefahr erkannt, Gefahr gebannt: Die beiden eröffneten kurzerhand ihr eigenes. In einem Nebengebäude vermieten sie übrigens auch drei Gästezimmer.
www.theoysterinn.co.nz

Eichard's Bar

2 Marina Parade, Queenstown
 Im Eichard's, in dem man auch übernachten kann, macht es richtig Spaß, sich mit Freunden einmal quer durch die Speisekarte zu essen. Hier werden die tolle Tapas zum Teilen mit meist lokalen Zutaten angeboten. Wer lieber vegetarisch isst und auf die wunderbar zarten Lammbäckchen verzichten kann, findet ebenfalls eine große Auswahl.
www.eichardtsbar.com

Mercury Bay Estate

761A Purangi Road, Coromandel
 Seit einem Jahr bewirtschaften Simon und seine Frau Valentina das Weingut Mercury Bay Estate mit Blick auf die Bucht,

in welcher der berühmte Seefahrer Captain Cook einst ankerte, um den Transit des Merkur vor der Sonne zu beobachten. Heute lässt man sich hier unter anderem einen sehr fruchtigen, aber nicht zu süßen Rosé munden.
www.mercurybayestate.co.nz

Armando's Kitchen

71 Melmore Terrace, Cromwell
 Armando und sein Mann Bob leben seit über sieben Jahren in der Nähe des kleinen Städtchens Cromwell im Zentrum der Südsinsel. Während Bob eine Kräuterfarm gegründet hat, versorgt Armando die Einwohner Cromwells und ihre Gäste mit italienischen Köstlichkeiten.
www.armandoskitchen.com

AKTIVURLAUB

Eco Zipline

Trig Hill Road, Waiheke
 Wer nach drei spektakulären Seilrutschen über den Wald auch ein paar Infos zum lokalen Ökosystem erfahren will, ist bei der Eco Zipline auf Waiheke richtig. Die Guides klären über die Besonderheiten der Farnwälder ebenso auf wie über essbare Pflanzen und lüften das Geheimnis, warum die Maori mit den neuseeländischen Palmen nicht zufrieden waren.
www.ecozip.co.nz

Cathedral Cove Kayaking

88 Hahei Beach Road
 Die Fahrt mit dem Kajak zur Cathedral Cove macht richtig Spaß, nicht zuletzt, weil die Strände unterhalb der Steilküsten zu Fuß kaum zu erreichen sind. Anschließend beginnt das Abenteuer, wenn man mit dem Boot ein paar hundert Meter aufs Meer hinausfährt, um einigen Inseln nahe zu kommen. Mit etwas Glück kann man auch im Wind segeln.
www.seakayaktours.co.nz

Wilsons Abel Tasman

265 High Street, Motueka
 Der Abel-Tasman-Nationalpark ist vergleichsweise einfach zu erreichen, weil das Städtchen Nelson gleich vor seinen Türen liegt. Trotzdem ist er alles andere als überlaufen und bietet Gelegenheit für Kajakturen, Wanderungen oder mehrtägige Kombinationen aus beidem. Reist man mit dem Anbieter Wilsons in einer Kleingruppe, begleitet einen ein fachkundiger Guide und man übernachtet in sehr komfortablen

kleinen Häusern, in denen ein Küchenteam abends leckere Menüs vorbereitet.
www.abeltasman.co.nz

Bike It Now

23 Holloway Street, Clyde
 Lisa, Flech und Duncan verleihen im kleinen Goldgräber-Städtchen Clyde Räder an Touristen und helfen auch gerne mit Tipps für ein- oder mehrtägige Radtouren. Die können zum Beispiel entlang alter Eisenbahntrassen führen oder entlang des Flusses Clutha. Einen Teil des Weges kann man auch per Boot zurücklegen, Clutha River Cruises transportiert Räder und Räder.
www.bikeitnow.co.nz
www.clutharivercruises.co.nz

TERMINE

Big Gay Out

12. Februar, Auckland
 Größer und beliebter als der Pride ist das Big Gay Out Festival, das im neuseeländischen Sommer in Auckland veranstaltet wird. Mit zahlreichen Shows wird hier auf HIV und Aids aufmerksam gemacht, außerdem wird Geld für Wohltätigkeitsvereine gesammelt.
www.loveyourcondom.co.nz

Queenstown Gay Ski Week

August/September, Queenstown
 Die Queenstown Gay Ski Week ist die vermutlich größte schwullesbische Skiwoche der südlichen Hemisphäre und eine der beliebtesten der Welt. Die genauen Daten stehen noch nicht fest, aber wem es im europäischen Sommer einfach zu warm ist, der sollte sich die Zeit um Ende August und Anfang September für einen Flug nach Neuseeland schon einmal im Kalender markieren.

LITERATUR

Lonely Planet Neuseeland

Josephine Quintero u.a.
 6. Auflage, 2017
 848 Seiten, 26,99 Euro
 Der Lonely Planet-Reiseführer zu Neuseeland informiert kompetent über Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten. Neben ein paar allgemeinen Infos für Schwule bietet er auch einen kleinen Guide zu Events und Bars.